

Kunst, Stile und Generationen gemixt

In der Luzerner Galerie Vitrine treffen arrivierte Keramikunst und junge Ölmalerei aufeinander.

Susanne Holz

«Tea, Love and Peace», so heisst diese Ausstellung in der Luzerner Galerie Vitrine und sie vereint die Keramikunst einer arrivierten Künstlerin, die international gefragt ist, mit den Ölmalereien eines jungen Pärchens, das zum ersten Mal ausstellt. Sven Geisser, 22, und Barbora Kotrikova, 26, sind privat und in der Kunst ein sich ergänzendes Paar. Er aus der Ostschweiz, sie aus der Slowakei, haben sie sich auf der Kunsthochschule in Luzern kennen und lieben gelernt.

Die beiden jungen Künstler lernen täglich voneinander. Auffallend ist ihre Liebe zu malerischer Perfektion. Sven Geisser und Barbora Kotrikova stellen ausschliesslich Ölmalereien aus, und manche Rahmen aus Eichenholz sind selbst gemacht. Auch stellen sie die Leinwände selbst her, sie bestreichen sie mit Kreidegrundierung, wie die Impressionisten es taten. «Die Kreide saugt das Öl», erklärt Sven. Auch verwende man in der untersten Schicht Eitempera, so wie früher üblich.

Das Malen perfektionieren – das üben die beiden zusammen in ihrem Atelier in Emmenbrücke ein. Und was lernt man beim Kunststudium, das Sven und Barbora demnächst abschliessen? «Konzepte zu entwickeln», erklärt Sven. Der 22-Jährige stellt in der Vitrine beeindruckende Ölmalereien aus, Barbora ebenfalls. Die beiden wechseln die Stile, Realismus, Impressionismus, surrealistische Elemente – alles kommt vor.

Gemälde, die an alte Barockmeister erinnern

«Der Stil wird an die innere Notwendigkeit des Sujets angepasst», erklärt Sven. Man probie-



Von links: Barbora Kotrikova, Sven Geisser und Angela Burkhardt-Guallini in der Galerie Vitrine in Luzern. Bild: Eveline Beerkircher (2. November 2022)

re auch gerne vieles aus, so wie es etwa David Hockney mache. Von Sven stammen Gemälde, die an alte Meister des Barocks erinnern, wie etwa Sassoferrato, aber auch Impressionistisches. Ein Gemälde zeigt das Sujet der stillenden Maria, doch ohne Jesuskind, und das Antlitz der schönen jungen Frau ist sofort als dasjenige seiner Freundin erkennbar. Man ist fasziniert.

Ein anderes Gemälde, Titel: «Quis ut deus», wer ist wie Gott, zeigt den Erzengel Michael, der die Schlange, den Teufel, getötet hat. Doch Michael zweifelt und hinterfragt seine Tat. Ein pazifistischer Ansatz, der beglückt. Der junge Künstler betont, dass sein Zugang philosophischer und kunstgeschichtlicher Natur sei, und nicht religiöser.

Sehr schön sind auch die impressionistischen Malereien von Sven Geisser, alle in der Natur und vor Ort entstanden, mit Staffelei und allem Drum und Dran. Ein Sujet ist etwa die Bahnstation des Klosters Baldeg, ein anderes die Reuss beim «Nordpol». Sven sagt: «Die

«Ich verliere mich oft beim Malen und dann entstehen die Sujets intuitiv.»

Barbora Kotrikova
Künstlerin

Leichtigkeit, die diese Bilder ausstrahlen, man erreicht sie nur draussen, nicht im Atelier.»

Und Barbora? Von ihr stammen die vielen Frauenporträts mit surrealistischen Elementen. Die Schöne mit dem Frosch auf dem Kopf oder das Mädchen mit dem weihnachtlichen Ohrgehänge. Auch ihren Freund hat sie gemalt, unschuldig und schlafend, mit smaragdgrüner Bettdecke. «Ich arbeite nach Laune», erklärt Barbora, «und ich bin ein Frühaufsteher», fügt sie schmunzelnd an: «Ich verliere mich oft beim Malen und dann entstehen die Sujets intuitiv.»

Und die preisgekrönte Keramikünstlerin Angela Burkhardt-Guallini? Ihre Kunst und ihr Erfolg sprechen für sich

selbst. Erst diesen Juni nahm sie in Paris sehr erfolgreich an der Biennale Internationale Métiers d'Art et Création teil. Ihre Keramikschalen sind eine Augenweide und finden gerade in Asien reissenden Absatz. Angela Burkhardt-Guallini arbeitet seit vielen Jahren mit der japanischen Neriage-Technik und begeistert damit von Südkorea bis nach Frankreich und Ägypten.

Hinweis

Ausstellung «Tea, Love and Peace» in der Luzerner Galerie Vitrine, Stiftstrasse 4, unter der Kuration von Evelyn Walker. Bis 19. November. Barbora und Sven sind am 5. November von 14 bis 16 Uhr anwesend. Geöffnet Do/ Fr 14 bis 18.30 Uhr sowie Sa 12 bis 16 Uhr. www.galerie-vitrine.ch